

**Zeitschrift:** Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

**Herausgeber:** Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

**Band:** 6 (1955)

**Heft:** 2

**Artikel:** Reminiscenz zur letzten Jahresversammlung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-392600>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## REMINISZENZ ZUR LETZTEN JAHRESVERSAMMLUNG

Stärker als auf einheimischem Boden haben sich die Begegnungen mit den Kunstschöpfungen jenseits unserer Landesgrenzen jenen eingepägt, welche an der *Breisgau- und Schwarzwaldexkursion vom 13. September 1954* teilgenommen haben. Die nächtliche Fahrt am Sonntag vorher von Rheinfeldern nach der historischen Fauststadt Staufen, der dortige freundnachbarliche Empfang zur nächtlichen Stunde im Rathaus und die zufällige bis romantische Unterkunft an diesem Ort schufen eine neuartige Atmosphäre. Aber in dem Moment, da die Kunst unser Interesse in ihren Bann zog, trat dies alles wieder in den Hintergrund. Das war in Breisach zum erstenmal der Fall. Im Münster, das manchen Sturm der alten Festungsstadt miterleben mußte, haben sich im Hochaltar des Meisters H. L. und in den Fresken Schongauers Kunstschatze ersten Ranges erhalten. Eine Station weiter in Niederrottweil, einer schmucken kleinen Pfarrkirche, bekam man eine interessante Vorstufe zum Breisacher Hochaltar zu Gesicht, ein Schnitzwerk des gleichen Meisters, diesmal aber farbig gefaßt und weniger «rauschend». Bewegtes Leben um und im Freiburger Münster ließen einen Reichtum an Sehenswertem ahnen, von den bekannten Portalskulpturen bis zu den seltenen Einzelwerken, wie sie im Chor und Chorumgang in Menge aufbewahrt werden. Hier verweilten denn auch die Teilnehmer am längsten, soweit es die Zeit erlaubte. St. Peter, die nächste Etappe nach dem Mittagessen in Freiburg, rechtfertigte keinen längeren Besuch. Einzig die Lage und die architekturgeschichtlich wichtige Lösung – Thumb hält sich hier noch an das strenge Voralbergerschema – verdienten nähere Beachtung. Wer St. Blasien nicht kannte, war wohl zuerst von der Monumentalität des Kuppel- und Säulenbaus des Hofarchitekten von Trier Michel d'Ixnard beeindruckt, empfand aber bald die nahezu unreligiöse Nüchternheit dieser kirchlichen Anlage. Die großen Pausen zwischen den Kunstvisitationen, bedingt durch die erheblichen räumlichen Distanzen, waren an landschaftlichen Schönheiten so reich, daß jedes Mitglied Natur und Kunst als ein Geschenk dieses Tages mit heim nahm, dank der meisterhaften Führung Dr. Reinles.



Breisach, Hochaltar.